

7. Festival garage vom 25.07. bis 16.08.2003 in Stralsund





garage versteht sich als Plattform für zeitgenössische Kunst und Kultur. Das Festival zeigt neue Ansätze in Produktion, Präsentation und Diskussion kultureller und medialer Inhalte. Jährlich im August werden Künstler, Musiker und Theoretiker im internationalen Kontext eingeladen, auf dem Festival innovative Projekte zu entwickeln und zu realisieren. Wesentlicher Punkt dabei ist die Frage nach den heutigen Möglichkeiten von Kunst und Kultur, einen gesellschaftlichen Entwicklungsprozess mitzugestalten. garage bereichert modellhaft kulturelles Geschehen im Land, erschließt ungenutzte Potentiale und fördert besonders junge Kunst der eigenen Generation.

Das Festival hat sich in seinem sechsjährigen Bestehen zu einem einzigartigen Bestandteil des Kultursommers in Mecklenburg-Vorpommern entwickelt und zieht mittlerweile ein internationales Publikum an. Eine große Rolle in der Entwicklung des Festivals hat in den vergangenen Jahren die Vernetzung und Kooperation mit ähnlich arbeitenden Institutionen im europäischen und internationalen Kontext gespielt. Neben Koproduktionen und Künstleraustausch mit so renommierten Institutionen wie z.B. Staalplaat Amsterdam, Public Netbase Wien, Time's Up Linz, Mikro.org Berlin, Independent Exposure Seattle, Inter

| ++++++ | ++ garage hafen ++++++ |



nationales Kurzfilmfestival interfilm Berlin gehören u.a. die Kulturstiftung des Bundes, das Kultusministerium Mecklenburg-Vorpommern, die Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, die Hansestadt Stralsund und die Königlich Niederländische Botschaft zu unseren festen Förderern und Partnern.

Die Stärke und Qualität des Festivals, sich immer wieder mit einem eigenständigen, zeitlich relevanten Themenkomplex auf einem inhaltlich und künstlerisch hohen Niveau auseinanderzusetzen, haben dem Festival garage einen ernst zu nehmenden Ruf innerhalb der Diskussion um Kunst und Neue Medien verliehen.

| ++++++++ vorbereitungen ++++++++ |



no concept - eine zustandsbeschreibung

»Zwei Gefahren bedrohen ständig die Welt, die Ordnung und die Unordnung«
Paul Valéry

Die Welt, wie sie die traditionelle Wissenschaft definiert hatte, war eine Welt von fast platonischer Reinheit. Die Gleichungen und Theorien, die den Lauf der Welt, den Ablauf von Geschichte, die Struktur des menschlichen Lebens beschreiben, enthalten eine Regelmäßigkeit und Ordnung wie die Zuverlässigkeit eines Uhrwerks. Die Welt außerhalb des wissenschaftlichen Laboratoriums ist aber selten auf feste Regeln und Grundsätze zu reduzieren. Der Glaube, dass das Prinzip der Ordnung alles durchdringt und in immer raffinierteren und komplexeren Hierarchien existiert, reicht als Erklärungsmodell allein nicht aus. Turbulenzen, Unregelmäßigkeiten und Unvorhersagbarkeiten sind überall vorzufinden und gehorchen ihren ganz eigenen Gesetzmäßigkeiten. Kleinste Änderungen bestimmter Variablen können nicht geahnte Kettenreaktionen und Veränderungen auslösen.

| ++++++ |



Die Chaos-Theorie zeigt, das sich die Welt nicht allein vom Standpunkt der Ordnung aus betrachten lässt. Der hohe Grad der Vernetzung, Interaktion und Rückkopplung der vielen Elemente ergibt eine Unüberschaubarkeit und Unberechenbarkeit der natürlichen und auch der gesellschaftlichen Entwicklungsprozesse. Das komplexe System Welt scheint nur erklärbar in dem Spannungsfeld zwischen Ordnung und Chaos.

Wir befinden uns gegenwärtig in einem gesellschaftlichen Schwebestand. Alles ist möglich, alles ist offen, alles ist machbar – nichts ist klar definiert. Mit der scheinbar permanenten Erweiterung des individuellen Handlungsspielraums entwickeln sich verschiedene Verhaltensweisen im Umgang mit den existierenden sozialen und kulturellen Strukturen.

Pragmatismus auf der einen Seite, Zweck bestimmtes Handeln, auf das Notwendige und praktisch Nützliche reduziert, ein Streben nach Ordnung und Sicherheit. Handlungsunfähigkeit auf der andern Seite durch ein zunehmendes Gefühl der Unschärfe, der Unsicherheit und Orientierungslosigkeit.

| ++++++++ prost! ++ | ++ eröffnung ++++++++ |



Gesellschaftlicher Unterdruck? Fehler im System? Instabilität als Normalzustand? Trial and Error als Strategie der Zukunft? Unsicherheit als kreative Kraft, Zufall als generativer Mechanismus? Verunsicherung als Orientierungshilfe? Was ist Normalität, was wird als normal definiert?

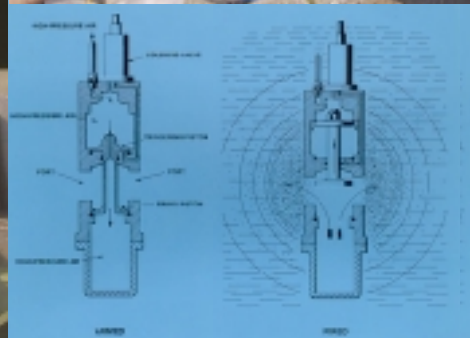
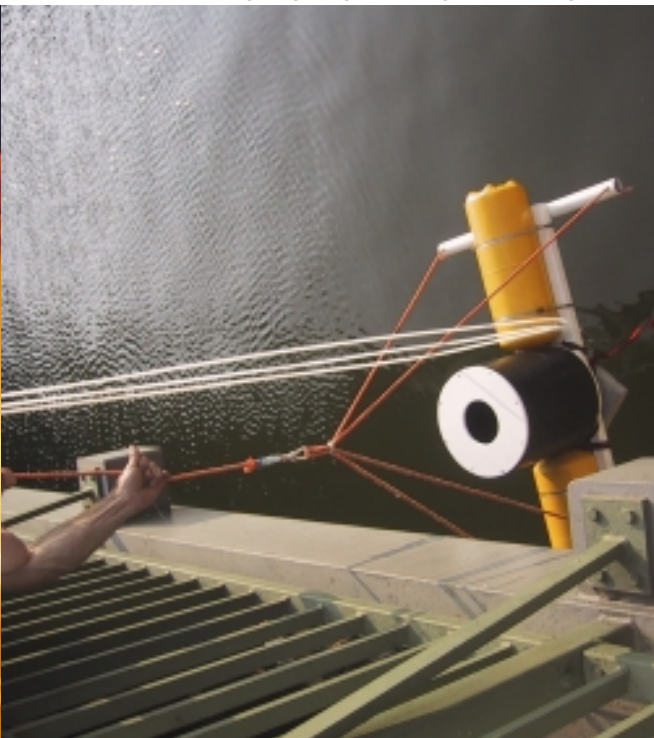
garage 03 präsentierte Positionen und Handlungsstrategien zu diesem Thema. Störungen und Fehler sind Teil von Übergangssituationen, ermöglichen und fordern aber auch neue Ideen, Arbeitsweisen und Inhalte. Welche künstlerischen Konzepte und Visionen werden in einer Zeit der unbegrenzten Möglichkeiten und allgemeiner Verunsicherung entworfen?

| ++++++ eröffnet am 25.07.2003 ++++++ |



Big Fish | Mark Bain (NL) Mark Bain arbeitet an der Schnittstelle zwischen Akustik und Architektur. Grundlage ist das Interesse für Mikro-Klänge, die durch die Materien, die uns umgeben entstehen. In Stralsund entwickelte er eine Installation als Teil des Programmschwerpunktes Psycho Acoustics. Dieser Programmschwerpunkt beschäftigte sich mit Störungen, Ultra- und Infrasound, Schwingungen, Vibrationen, akustischen Phänomenen und Klängen, die nur vom Körper gefühlt werden können, der Manipulation von räumlicher Orientierung und akustischen Projektionen. Die entstandene Arbeit „Big-Fish“ ist eine Unterwasser-Installation, die mit Hilfe eines Druckkompressors und eines Air-Guns Unterwasserexplosionen erzeugt, die sich in Form großer Luftblasen an der Wasseroberfläche im Hafenkanal entladen.

| ++++++ big fish, gesamtgewicht 180 kg, wird zu wasser gelassen ++ | ++ details ++++++ |



Heterodyne | Alex Davies (AUS) mehrkanalige Klanginstallation

Heterodyne untersuchte die psycho-psychologische Interaktion zwischen Mensch und der akustischen Umwelt. In einem komplett dunklen Raum wurde das Publikum von vier Kanälen reiner Sinustöne umfungen. Der Verlust des visuellen Sinnes schaffte eine Umgebung, in der Individuen hypersensitiv auf die Feinheiten des klingenden akustischen Raumes reagieren. Die Bewegung und Interaktion innerhalb der vier Klangströme verursachte feinste Veränderungen in der klanglichen Umgebung.

Sonic Maze - Christian Engler (D/UK) Klanglabyrinth

Die Sonic Maze Installation wandelt einen leeren Raum in ein reagierendes Umfeld, in der die Position eines Rezipienten als unbekannte Quantität innerhalb eines unsichtbaren Systems von Klangstrukturen steht. Die Installation basiert auf einem Hardware/Software-System, das die Position einer Person als Sound interpretiert. Der Klang selbst ist der einzige Referenzpunkt, um ein rein Klang basiertes Navigationssystem zu bilden, durch das sich der Besucher wie durch ein Labyrinth bewegt.

| ++++++++ sonic maze ++ ++ michael strohmann ++++++++ |



Times'up: Anchortronic (Linz/A) 5.1 DVD-Präsentation

Dolby Digital ist ein digitales Kinotonsystem, das mit bis zu 5 völlig diskreten Kanälen (links, mitte, rechts, rechts Surround, links Surround) arbeitet. Zusätzlich gibt es noch einen separaten Subwoofer-Kanal, der Low Frequencies Effects Channel genannt wird. Man spricht deshalb von einem 5.1 Surround System.

Im Gegensatz zur herkömmlichen Stereotechnik, erzeugt eine Surround-Anlage Raumklang-Effekte, die dem Hörer den Eindruck vermitteln, sich mitten im Geschehen zu befinden. Mit dem Aufkommen der DVD hat diese Technik auch im Wohnzimmer Einzug gefunden. Heimkinoanlagen, DVD-Laufwerke und 5.1 Soundkarten in Computern machen die früher nur aufwendig realisierbaren Raumklangumgebungen zugänglicher.

Wir haben während des Festivals der 5.1-Technologie sowie verwandten Raumklangsystemen einen besonderen Schwerpunkt eingeräumt und stellten, in technischer Zusammenarbeit mit Anchortronic Linz, verschiedene Projekte dazu vor bzw. luden Künstler ein, mit diesem System zu arbeiten. In einem Konzert wurden Ansätze und Positionen verschiedener Künstler präsentiert. Besonderes Augenmerk

| ++++++ anchortronic ++ | ++ time's up studip ++++++ |



sollte auf der Nutzung des Systems als Erweiterung des musikalischen und dramaturgischen Instrumentariums liegen die Reduktion auf puren Effekt vermieden werden. Anchortronic ist ein Projekt von Time's Up, das sich seit zwei Jahren sehr intensiv mit der Nutzung der 5.1 Dolby Surround Technik beschäftigt.

Für das Projekt wurde ein Surround fähiges Studio eingerichtet, um eine Struktur zu schaffen, die interessierten Künstlern neue Formen des Experiments und des Forschens bietet und somit Zugang zu mehrkanaligen Arrangements verschafft. Dies war und ist gerade auch deshalb spannend, da viele der kontaktierten Künstler zwar theoretische Ideen einer Surround Sound Nutzung hatten, bisher aber kaum praktische Erfahrung sammeln konnten und somit vor eine Herausforderung gestellt waren.

Im Zuge eines 2-jährigen Residence-Programms wurden Musiker zu Time's Up eingeladen, um sich mit den Möglichkeiten des Surround Sounds auf kreative, explorative Weise auseinander zu setzen. Individuelle Forschung und Experiment standen oben an und lieferten Ergebnisse, die in Form einer Kompilation auf das Medium DVD gebannt wurden. garage stellte in einer permanenten Installation diese DVD vor, einige beteiligte Künstler und Projekte – m9, earcondition, Gerd Trautner, Michael Strohm (Österreich) und Alex Davies (Australien) – präsentierten in einem Konzert live ihre Ansätze.

| ++++++ setup lightning district ++++++ |



Darüber hinaus war Anchortronic eingeladen, ein neues Projekt im 5.1-Kontext zu produzieren:

the lightning district Ein bewegungssensitives, auf den Boden projiziertes, flexibles Raster reagiert optisch und akustisch auf die Bewegungen der Besucher. Ein Klangteppich, der zur Abänderung des Ziel orientierten Voranschreitens verleitet. Das Raster wird mit zwei Projektoren, die über dem Spielfeld montiert sind, auf den Boden projiziert. Über eine Kamera werden die Bewegungen der Besucher wahrgenommen. Das Raster reagiert mit veränderten visuellen Darstellungen und akustischen Reizen, z.B. verändern die Felder am Boden durch das Betreten ihre Farbe oder beginnen zu rotieren. Gleichzeitig wird aus der Bewegung ein Klang generiert. Surround Sound ermöglicht die akustische Positionierung auf dem Spielfeld.

In Stralsund war the lightning district bewusst im öffentlichen Raum installiert. Besucher, die meist unbewusst das Spielfeld betraten, wurden von den durch sie ausgelösten Veränderungen überrascht. Die Interaktion mit einem ungewöhnlichen Interface, das sich zudem täglich weiterentwickelte und veränderte, faszinierte durch klare Funktionalität und hohe spielerische Qualität.

| ++++++ lightning district ++++++ |



Fruit Power | Xavier von Wersch, Dave Krooshof, Thijs Scheele (NL)

obstige Klanginstallation + Performance

Wie schon die Babylonier wussten, gilt Obst als ausgezeichnete Batterie. Führt man zwei verschiedenen Arten von Metall in einen gewöhnlichen Apfel, wird ein elektrischer Stromkreis mit einer Spannung von ± 1 Volt generiert.

Das Fruit Power Research Team brachte dieses alte Wissen auf ein höheres Niveau. Mit Hilfe der neuesten Technik in Energetic Engineering, In Fructo Fertilisation und Micro-Modular Transfruitation, analysierte das Team das elektrische Verhalten verschiedener Obstsorten, konvertierte diese einzigartigen energetischen Muster in einen hörbaren Frequenzbereich und modifizierte die elektro-akustische Struktur des Obstes.

| ++++++ xavier von wersch ++ | ++ fruitpower station ++++++ |



Garbage In/Garbage Out | Robot Software/Paul Webb (E) Klanginstallation

Ein berühmtes Computer-Axiom, oft abgekürzt als GIGO: Wenn ungültige Daten in ein System eintreten, ist der Output ebenso ungültig. Obwohl ursprünglich für die Computersoftware angewendet, gilt das Axiom genauso für alle anderen Systeme, z.B. entscheidungsfindende Systeme.

Die Daten für die Installation aus 10 gebrauchten Datentaperecordern stammen aus einer Sammlung von »data trash« und werden neu genutzt als virtuelle Umgebung und Materialquelle für de/generative Software-Agenten, die daraus Bilder, Sounds und Musik erzeugen.

| ++++++++ garbage in /garbage out ++++++++ |



Eiscafé | Hans Lotz und Alexander Döbler (Leipzig)

Man nehme einen leer gefegten Raum, ausreichend Industriepappe und zwei Individuen mit Vorstellungskraft. Einzige Anweisung: Jede Idee wird unmittelbar als Pappmodell verwirklicht. Es wird am Modell gedacht und das Gedachte wird sofort zum Modell gemacht. Das Modell verändert unsere Vorstellung, unsere Vorstellung verändert das Modell. Die Welt als Pappmodell oder die Umnutzung leer stehender Ladenlokale.

self-trigger keys | Aniko Szövényi (U/US)

Kleine dreidimensionale Objekte kleben an öffentlichen Gebäuden und lösen Kettenreaktionen aus. Knöpfe und Tasten aus dem Computerkeyboard verheißen Veränderung, Hiersein und gleichzeitig Fortsein. Root Up, Melt Into, Relocate Cells, Clear Off, Coincide, Far Away, Change Home, Expand Presence, Modify Outlines... Aniko Szövényi hinterlässt an den Stationen ihrer Reisen self-trigger keys, in der Öffentlichkeit, an Orten des Zusammentreffens und schafft so irgendwann ein kleines Netzwerk aus Sehnsüchten und Fernweh.

| ++++++ eiscafé ++ | ++ self-trigger-keys ++++++ |



DIY: CCTV | triPhaze - Marek Brandt (Leipzig) - Installation

Das öffentliche WC als Ort der Anleitung für den Bau der eigenen Überwachungskamera! Über ein an der WC-Decke installiertes Video konnte man lernen, wie es geht, mittels fünf leicht nachvollziehbaren Schritten, mit detaillierten Instruktionen inklusive Beispielen aktiver Anwendung! Watch who's watching!

MobileMinder | Matthias Fitz (Berlin) Installation für Mobilfunk

Etliche tausend Watt Sendeleistung mobiler Telefone umgeben uns in städtischen Ballungsgebieten permanent. Die Installation nutzt die Strahlung mobiler Telefone als Steuersignale für große Elektromagnete. Etwas sonst nicht Wahrnehmbares wurde so über 1 x 2 m große Metallplatten durch die Handstrahlung der Besucher, vorbeikommender Passanten oder Autos zum Schwingen und Klingen gebracht.

| ++++++++ garage hafen ++ | ++ fruitpower station ++++++++ |



online/onscreen Projekte

Auf öffentlich zugänglichen Terminals in der garage wurden folgende Arbeiten gezeigt:

plug 'n' pray | Lionello Borean (I) Start your own Holy War. Change their religion with plug 'n' pray.

stadt sound station - akuvido (Berlin/D/UKR) stadt sound station ist ein interaktives Programm, das auf Forschungen im urbanen Raum Berlins und seiner audio-visuellen Oberfläche basiert. **stop motion studies - David Crawford** (SE) Man sagt, dass 90 % der menschlichen Kommunikation nonverbal abläuft. In diesen Fotos wird die Körpersprache der Subjekte die grundlegende Syntax für eine Serie von Web basierten Animationen, die Bewegung, Gestik und algorithmische Montage untersuchen.

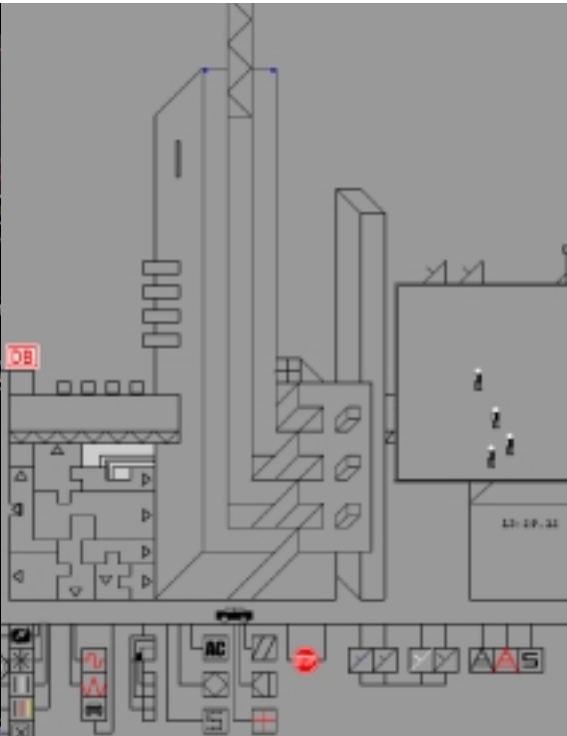
no function - realcycling - Antanja Burana-Czucha und Dasch E. Czucha (Stralsund) Wie viele Möglichkeiten gibt es, uns in unserer Umwelt zu trennen filtern handeln managen entziehen entsorgen verwerten anreichern vermeiden verdichten wiederaufbereiten erneuern...? Ein offenes Forum für Ideen, Kommentare und Auswege aus der Funktionslosigkeit. **files and folders** | Thomas Keller (Berlin) Ein chaotisches Archiv, eine nichtlineare Narration, ein Skizzenbuch von nie verwirklichten Projekten -

| ++++++++ ++ | ++ numb ++++++++ |



9000 Dateien und 700 Ordner laden ein zum Suchen und Finden, zum Browsen, zum Ordnen und zum Verändern, zur Konfrontation mit dem Unerwarteten. **numb | Christian Oyarz'n (E)** numb ist eine Webapplikation, die Daten verwaltet und visualisiert, die von psychometrischen Tests an ihren Usern stammen. Diese Tests wurden erdacht, um sowohl die Präsenz psychischer Störungen als auch die therapeutische Behandlung zu objektivieren. **noBody | Christian Oyarz'n (E)** noBody bildet eine Verbindung zwischen physikalischen und virtuellen Räumen über Infrarot-Sensoren und eine Datenbank. Der Wohnort des Autors ist mit Sensoren bestückt, die seine Bewegungen innerhalb des Hauses im Netz sichtbar machen. **Key+Words | Magali Desbazeille und Siegfried Canto (F)** key+words basiert auf Begriffen, die Internet-User in Suchmaschinen eingeben. Die Suchbegriffe werden in real-time aus dem Internet übertragen, ein Soundtrack aus aufgenommenen Stimmen analysiert die Semantik, die mit diesem Phänomen einhergeht, und hinterfragt die Motivation der Internet-User, den Sinn und Unsinn ihrer Suche. **La langue se charge | Michaël Sellam (F)** Eine Übung über den Verlust der Zeit. Ein audio-haptisches Experiment über das Verhältnis zwischen Text, Ort, Zeit, Klang und Musik, inspiriert von Samuel Becketts »L'Image«.

|+++++++stadt sound station ++ |++ files and folders +++++++|



- 'H. is the rent boy of a minist
- 'I always new that D. would tur
- 'Miss R. just had her second ab
- 'Mr. G. always puts whiskey in
- 'Mrs. P. makes herself underwea
- 'P. plans a right-wing revoluti
- 'R. himself claims that his dog
- 'The F.s have their cook fart i
- 000073[1].html
- 005707340085_LG[1] .WAV
- 007193240132_SM[1] .WAV
- 00_RESOURCES[1] .WAV
- 486X6HEUDCG[X] K.WAV
- 01[1] .WAV

- 41 3AA_L
- 41[1] .W
- 4236C_L
- 43.htm
- 43[1] .W
- 44[1] .W
- 45855_L
- %2Bnf
- 46.htm
- 468[1] .
- 00[1] .W
- 00B1A_L
- 010705_L
- 01B_M0

Wir-AG/Bewerbung | Julia Tieke, Elke Falat und Katja Clysters (D)

Im Büro der Wir-AG, einem weiteren leer stehenden Lakenlokal im Zentrum der Stadt, konnten sich Besucher Zeugnisse mit einem Inhalt ihrer Wahl ausstellen lassen. Eigenschaften, Fähigkeiten, persönliche Ansichten und Erfahrungen konnte man sich von den freundlichen Damen der Wir-AG ausformulieren, ausdrucken und mitgeben lassen. Mit ihrer Aktion, an der erfreulich viele Stralsunder teilnahmen (Mecklenburg-Vorpommern gehört zu den Ländern mit der höchsten Arbeitslosenrate), wollte die Verwertbarmachung aller Aspekte des eigenen Lebens in Hinblick auf den Wunsch nach Arbeit auf die Spitze treiben und bewegte sich somit zwischen dem Erfüllen einer (Bewerbungs-)Norm und ihrer Offenlegung/Kritisierung, zwischen Konzept-Kunst und Dienstleistung, zwischen Aktion und Subversion.

| ++++++ wir AG ++++++ |



Dick El Dermasiados, IBW/Geert-Jan Hobijn, Staalplaat (NL)

jumpy germanyness - Konzert für Blasorchester und Staubsauger

Geographisch gesehen gehört die Cumbia-Musik zu Kolumbien. Anthropologisch gesehen hat sich die Cumbia aus verschiedenen Quellen einheimischer afrikanischer und europäischer Traditionen herausgebildet. Die deutschen Kupferinstrumente/Hörner und das Akkordeon haben der Cumbia die endgültige Färbung verliehen. Man kann sagen, dass ein bestimmter Typ der Cumbia die deutsche Tradition der Blaskapelle aufgenommen und beschleunigt hat, indem sie in ihrem eigenen hüpfenden Charakter mit einer besonderen Perkussion und Basslinie verbunden hat.

Um den Prozess umzudrehen, luden Dick El Dermasiado und Geert-Jan Hobijn eine 9-köpfige Blaskapelle nach Stralsund ein, Stücke aus ihrem Repertoire als eine Cumbia mit halber Geschwindigkeit zu spielen. Begleitet wurde diese Open Air-Spektakel von Dermasiados Gesang und Hobijns Staubsauger-orchester.

| ++++++ jumpy germanyness ++++++ |



Kevin Blechdom (US/D) Konzertperformance

Die Banjo-Laptop-Electrotrasherin aus San Fransisco/Berlin heißt eigentlich Kristin Erickson, gründete in ihrer Zeit in San Fransisco eine Band namens Blechtum from Bechdom, tourte durch die Welt, spielte Musik und veröffentlichte zahlreiche Platten. In Stralsund spielte Kevin Blechdom zwei Laptops, ein rotbandiges MIDI Keyboard, ein rotes Banjo und sang vor begeistertem Publikum ihre Lieder.

Somewhere/Nowhere | Michael Durand (IR) Screening

Zu reisen heißt mobil zu sein, irgendwo anzukommen, ständig auf der Suche nach dem Abschluss eines scheinbar endlosen Weges zu sein. Eine Betrachtung über Bewegung, Raum und Zeit. Bilder in Transit, ohne Anfang und Ende.

| ++++++ jumpy blech ++ | ++ kevin blechdom ++++++ |



Krachtgever | Peter Bosch/Simone Simons (NL/E) 2,5 x 12 m Klangmaschine

Anlässlich des Festaktes 700 Jahre St. Jakobi Stralsund wurde die Klanginstallation Krachtgever im Gustav-Adolf-Saal der Kirche gezeigt. Eröffnet wurde die Ausstellung von der Kulturreferentin der Königlich Niederländischen Botschaft Cathleen Haff.

Der Krachtgever (»Kraftgeber«) besteht aus vierzehn je 2,5 Meter hohen Stapeln von jeweils vier hölzernen Kisten, mit einer Gesamtbreite von zwölf Metern. Die Kisten werden untereinander horizontal und vertikal mit Metallfedern verbunden. An jedem Stapel wird ein Schwingungsmotor angebracht. Diese Motoren werden durch einen Computer gesteuert, der durch unterschiedliche Rotationsgeschwindigkeit der Motoren interessante Interferenzen zwischen den generierten Schwingungen und den Resonanzfrequenzen der Kisten hervorrufen kann. Je nach der gewählten Motor- und Frequenzkombination kann jede einzelne der Kisten in Schwingungen versetzt werden, es kann aber auch ein gesamter Stapel in periodische Bewegung gesetzt werden.

| ++++++ setup krachtgever ++++++ |



Es ist auch möglich, Kombinationen von Schwingungen simultan an verschiedenen Positionen des Gesamtsystems auftreten zu lassen. Jede Kiste enthält unterschiedliche Materialien. Diese »Rasseln« aus unterschiedlichem Material, von verschiedenem Gewicht und Klang haben wiederum ihre eigenen Resonanzcharakteristiken. Durch einen Schwingungsmotor stimuliert, produzieren die Schwingungen all dieser Elemente - Federn, Kisten, »Rasseln« in den Kisten usw. - ein extrem komplexes Ganzes. Die außerordentlich komplexen physikalischen Eigenschaften der Konstruktion selbst garantieren noch unvorhersehbare Ergebnisse auf der Mikroebene: Eine starke Resonanz einer Box (oder mehrerer Boxen) endet nicht abrupt, sondern schwingt nach und beeinflusst daher das Ergebnis der folgenden Phrase.

Text: Bosch & Simons, Übersetzung: Helmut Einfalt. Aus: "Cyberarts98", Hrsg: Hannes Leopoldseder, Christine Schöpf, Springer Verlag Wien, New York, 1998, pp. 200-203

| ++++++ krachgever ++++++ |



reformat c(lub) stellte an zwei Abenden des Festivals unterschiedliche Ansätze von »club« vor.

POIL (D) Konzertperformance

Wenn aus bayerischen Jodlern die Basslinie des nächsten Tracks entsteht oder aus wildem Vogelgezwitscher die nächste Melodie... Poil gab ein Konzert aus analogem Material, Radiomitschnitten, Klangfetzen, selbsterdachte Hörspielen und Sprachnotizen.

Andrey Kiritchenko (UKR) Konzertperformance

»If the Wall of Berlin had not fallen down, and if the Cold War was still going on, somebody would have to hire some spy and bring Andrey Kiritchenko out of Ukraine, so that he can spread his music more easily.« (recycle your ears) Labelbetreiber und Musiker Andrey Kiritchenko beeindruckte bei seinem Solokonzert mit seiner Kunst des Lärms.

Eva B (sonarkollektiv), **mcc/microfish** (different drummer, sonarkollektiv), gitarre: **Boris m.** (micatone/sonarkollektiv) (D) ... reggae, ragga, dancehall, downbeat...

| ++++++++ kiritchenko ++ | ++ eva b, mcc/microfish ++++++++ |



take a closer listening!

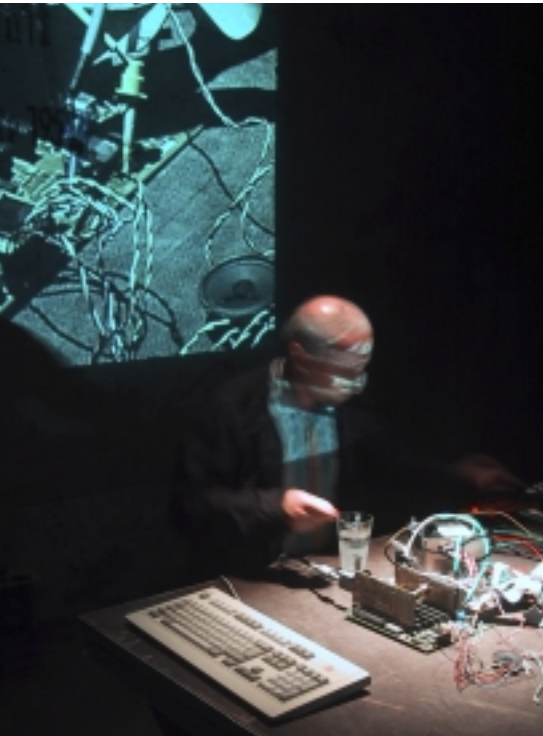
1. Sprengzeichnung für Computerleichnam | Hans W. Koch (D)

Bei diesem Stück handelte es sich nicht so sehr um ein musikalisches Werk, als vielmehr um eine Versuchsanordnung, bei deren Durchführung Klänge und musikalische Strukturen wie Nebenprodukte abfielen. Ziel war es, das instrumentale Potential eines ausgemusterten Computers zu erkunden, nicht auf dem Weg von Bits und Bytes, sondern mittels des direkten Angriffes aufs Innenleben. Ergebnis war der ehrenvollste Tod, den ein ausgemusterter PC ereilen kann.

2. triPhaze (D)

Marek Brand aka triPhaze ist ein Künstler, der sich im Umfeld experimenteller Musik und digitaler Tonforschungen bewegt. Gemeinsam mit den eindrucksvollen Bildern seines VJ Schipper verwandelte triPhaze den Speicherraum in eine vielschichtige Klangwelt.

| ++++++ hans w. koch ++ | ++ geert-jan hobijn ++++++ |



3. Christian Meinke (D)

Der junge Klangkünstler, der sich dem Experiment zwischen minimalen und alternativen Klangquellen verschrieben hat und dabei auch nicht die Verbindung zum Pop scheut, gab in Stralsund sein musikalisches Debut.

4. Staalplaat Soundsystem | Geert-Jan Hobijn (NL)/Carsten Stabenow (D)

10 rote Vinylkiller, kleine Spielzeugautos mit Tonabnehmern und integrierten Sendern, 10 rote Tivoli PAL Designerradios und eine ansehnliche Plattensammlung – wer nicht schon vorher geglaubt hat, dass man mit dieser Mixtur erstaunliche Klänge produzieren kann, wurde an diesem Abend davon überzeugt.

| ++++++ yokomono - staalplaat soundsystem ++++++ |



boomcar concert | Saker Scheerder und Radboud Mens (NL)

Die Grundidee des Audio Drive-Ins ist die Übertragung eines elektronisch generierten Mehrkanal-Musikstückes über separate Mini-FM-Transmitter. Voraussetzung für die Umsetzung ist die Teilnahme möglichst vieler Boomcars. Vor der garage versammelte sich eine ganze Reihe dieser mit basslastiger Soundtechnik beladenen Autos, die unter anderen Umständen wohl nicht so leicht in die Nähe des Festivals geraten wären. Die Boomcars empfangen die individuellen Kanäle mit ihren Anlagen. Durch die Verstärkung über ihre Systeme setzte sich das Musikstück wieder zusammen. Durch den individuellen Klang und Charakter jedes einzelnen Systems fällt das Ergebnis immer anders aus. Die Boomcar-besitzer wurden so selbst zu Akteuren und konnten die Komposition mitbestimmen. Musik als öffentliches Moment und sozialer Katalysator.

| ++++++++ the boomcar concert ++ | ++ radboud mens ++++++++ |



prove good taste! | De Bar

De Bar ist kein holländisches Kunstwerk, sonder ein manchmal fast alptraumhafter, aber immer charmanter Einblick in das kleine Universum von Jos Moers, mit netter Musik und stilechten Cocktails, handgemixt vom Künstler selbst, im entsprechenden Ambiente. De Bar ist immer neu und immer anders als erwartet.

Meeuw (NL) Meeuw (aka Jos Moers) ist Künstler und Labelbetreiber (meeuw muzak) in Amsterdam.

Sebastian Reiher (D) Musiker und DJ aus Amsterdam, Cocktailexperte.

Paska (FI) Die One Man-Liveshow - einstündiges Schreien von Rockklassikertexten in ein Mikrofon und Ausspucken gitarrenartiger Stimmen in ein anderes war zweifellos der Höhepunkt des Abends.

Felix Kubin (D) Krach macht krank, heißt es. Dauerstress und Belastung führen immer häufiger zum Hörsturz. Aber Felix Kubin ist ein Vertreter der »Noise Culture«, ihn fasziniert, was andere als störend empfinden: das Rauschen der Großstadt, das Kratzen eines kaputten Radios, die flache, aber unerbittliche Kaufhausmusik, das schmerzende Feedback eines übersteuerten Mikrophons... Als Kind des elek

| ++++++ jos moers, felix kubin ++ | ++ kein babel ++++++ |



tronischen Zeitalters, des Globalisierungs- und Datenterrors gibt der Geräuschkünstler den alltäglichen, aggressiven Medienmüll in radikaler und fantasievoller Form an seine Erzeuger zurück.

Kein Babel | Das darf man nicht mit Platten machen (D) Kein Babel benutzen Turntables, mehrer CD- und Minidisc-Player, Live-Radio und Laptop. Es geht um Loops, Breaks, harte Cuts und Scratches ohne Manierismen. Das Ziel von Kein Babel ist die einschränkende künstlerische Zielsetzung außer Kraft zu setzen.

radical

Akuvido (D/UKR) live performing **stadt sound station** stadt sound station ist ein interaktives Programm, das auf Forschungen im urbanen Raum Berlins und seiner audio-visuellen Oberfläche basiert. Das Programm beinhaltet eine Anzahl graphischer Objekte, die sich sowohl auf einem Zeitplan, als auch komplementär zu einem Sound bewegen lassen. Jeder Benutzer kann mit Hilfe der angebotenen Töne seine eigene Symphonie der Stadt komponieren und mit der graphischen Darstellung einen eigenen Clip produzieren. In einer Liveperformance zeigte Akuvido, wie es ging.

| ++++++++ paska ++ | ++ kotra ++++++++ |



Kotra (UKR) + Akuvido (visuals) Kotra ist ein Soloprojekt des ukrainischen Künstlers Dmytro Fedorenko. Seine Musik lässt sich am besten als extrem präzise digitale Klangmanipulation beschreiben - ein so weit ungehörter Ansatz, Musik mit einem Touch minimalem Techno und Post-Industrial Clicks und Cuts zu versetzen. Obskur, bizarr und extrem noisy.

Sine Field - Jason Kahn (CH) Eine Acht-Kanal-Klanginstallation für acht Computer generierte Schwingungen, die Sinuswellen in einem Frequenzbereich zwischen 10.000 und 18.999 Hz erzeugen. Die psychoakustischen Eigenschaften hochfrequenziger Sinuswellen sind so beschaffen, dass die leichteste Bewegung eines Zuhörers eine radikale Veränderung in der Wahrnehmung des Klangs verursacht. Ziel der Installation war es, einen Raum zu aktivieren, in dem Klang an die physischen Grenzen der Wahrnehmung stößt. In einem Live-Konzert spielte Jason Kahn ein Set für minimal percussion und live computer processing.

| ++++++ akuvido ++ | ++ jason kahn ++++++ |



club transmediale berlin | bug button – the repelling (reformat c(lub) II)

club transmediale ist eine experimentelle Plattform für neue Formen der elektronischen Musik und Medienkunst im Kontext der Sound- und Clubkultur. ctm kooperiert mit dem internationalen Medienkunstfestival transmediale und realisiert jährlich parallel dazu ein mehrtägiges Festival. ctm versucht, die Idee »Club« als einen physikalischen Raum aufrechtzuerhalten, dessen Einzigartigkeit in seiner relativen Nicht-Definition liegt, und gibt damit Raum für das Zusammenspiel verschiedener Medien, Formate und künstlerischer Ansätze. ctm ist Club als Versuch, die soziale Dimension der Medientechnologie auf die Bühne zu bringen. Für Stralsund stellte ctm ein Programm mit Künstlern zusammen, um eine möglichst große Bandbreite ihres Clubkonzepts zu verdeutlichen.

Oliver Baurhenn (D) Kurator ctm, präsentierte das Screening POP n:

Das Programm platziert künstlerische Arbeiten neben Musikclips und überschreitet die Grenzen zwischen den verschiedenen Bereichen und Kontexten, in denen Musikvideos im Moment produziert und wahrgenommen werden. Es wurde zusammengestellt von Antja Weitzel und Mirjam Menzel.

| ++++++ setup ctm ++++++ |



Marc Weiser (D) Musiker hinter dem audiovisuellen Projekt Rechenzentrum, Kurator ctm. In Stralsund trat die Formation allerdings nicht als Rechenzentrum auf, sondern tauschte den jeweiligen visuellen und akustischen Partner.

Lillevän (D/IRL) Videokünstler, zahlreiche Performances und Live Video-Konzerte in Europa, Amerika und Asien. Arbeit mit Marc Weiser unter dem Namen »Rechenzentrum«. Lillevän rekontextualisiert, kombiniert und politisiert existierende Filmbilder und -fragmente. »Die Ästhetik des Bildes liegt nicht in seiner Schönheit, Dichte und Vollkommenheit, sondern in seiner Transparenz und seinem Potential.«

Miko Mikona (FI/E) Die jahrzehntelangen Bemühungen der VJ-Szene, den Tönen entsprechende Bilder entgegenzusetzen, konterkariert das finnisch-spanische Forscherduo Miko Mikona mit dem umgekehrten Ansatz. Statt auf Vorgaben durch einen DJ oder Musiker zu reagieren, erzeugen sie gleichsam nebenbei mit ihren Bildern auch die Musik.

| ++++++++ miko mikona ++ | ++ cécile babiole ++++++++ |



Datenreport (NL/D) Datenreport (Huib Emmer & Remco Schuurbiers) live elektronische Musik mit live Video. Geräusche, schwere Beats, seltsame Stimmen interagieren mit digitalem Bild-Processing, abstrakten Bildern und merkwürdigen Figuren.

Cécile Babiolo (F) Nach ihrer Arbeit als Videofilmer und 3-D-Animationsdesigner und -Regisseur, wandte sich Cécile Babiolo dem Gestalten von dynamischen Environments und Live-Bearbeitung von Sound und Bildern (real time processed) zu.

Jan Rohlf (D) Visueller Künstler und Designer, Kurator etc. Musik ist Hauptinspirationsquelle für seine Arbeit. Außerdem ist aktiv in der experimentellen Berliner Clubszene seit Mitte der 90er mit Installationen, kinetischen Lichtskulpturen, Video- und Grafikarbeiten.

| ++++++ datenreport - remco schuurbiers ++++++ |



Klausurtagung Radiokunst heute?

Radiokunst-Perspektiven - Eine Initiative von Sabine Breitsameter (AudioHyperspace/ SWR), Heidi Grundmann und Elisabeth Zimmermann (beide Kunstradio/ORF)

Zwischen und jenseits vom experimentellen Hörspiel, künstlerischem Feature und radiophoner Musik hat sich in öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten eine Kunst angesiedelt, für die sich die offizielle Bezeichnung Ars Acustica durchgesetzt hat. Ars Acustica ist auch der Name jener Gruppierung, der für diese Kunst zuständigen RedakteurInnen innerhalb der EBU (Europäische Rundfunk Union). Fast jedes Mitglied der Ars Acustica Gruppe vertritt allerdings eine etwas andere Definition dieser Kunst, je nachdem was sich auf Grund der unterschiedlichen medienpolitischen, institutionspolitischen und historischen Entwicklungen in der jeweiligen Anstalt als radiospezifische oder radiogerechte Kunst entwickelt hat. Die Bezeichnungen reichen von Ars Sonora, Audioart bis zur digitalen und/oder interaktiven Radiokunst. Radiokunst wird als Teil einer übergreifenden Klangkunst/Soundart begriffen oder unter Berücksichtigung der jüngsten technologischen Entwicklungen als Forschung im Bereich »einer akustischen Medienkultur« und Entwicklung einer »partizipatorischen akustischen Medienkunst«, kurz einer »Kul

| ++++++ v.l.n.r.: zimmermann, groß, flor, sodomka, breitsameter, kucharczyk, grundmann ++++++ |



tur des Zuhörens in Netzwerken und Multimediaspaces«. Es gibt aber auch noch andere Ansätze einer Radiokunst, von den KünstlerInnen außerhalb der großen Anstalten (oft in Kooperation mit Universitäts- und Piratenradios) entwickelt und gelegentlich als subversiv-innovativer alternativer Umgang mit bestehenden öffentlichen Sendeinfrastrukturen in die Rundfunkanstalten getragen wurde.

Die klausurartige Diskussion »Radiokunst heute?« verstand sich als allererster Anstoß zu einer gut dokumentierten Reihe von intensiven Auseinandersetzungen und Überlegungen, deren Ergebnisse letztendlich einem internationalem Symposium und einer Publikation zum Thema Radiokunst vorgestellt werden sollen. Als Ergebnis der Tagung gründete sich die „Stralsunder Gruppe“, die ihre Zusammenarbeit in erweiterter Form fortsetzen will.

Teilnehmer der Klausurtagung waren: Sabine Breitsameter, Andrea Sodomka, Jeanette Pacher, Tamas Szakal, Caroline Euser, Pit Schulz, Heidi Grundmann, Micz Flor, Barbara Schrammel, Hans Groß, Elisabeth Zimmermann und Wojtek Kucharczyk

| ++++++ v.l.n.r.: szakal, grundmann, breitsameter ++++++ |



unstable conditions - realtime remix

Metaflexes, Realtime Remix No. 3 | Ignaz Scick und Perlonex (D) Metaflexes - Realtime Remix ist ein von dem Berliner Klangkünstler Ignaz Schick initiiertes work-in-progress-soundscape-Projekt. In Stralsund benutzte und verarbeitete er gefundenes akustisches Material verschiedener gegebener Locations live, um ein persönliches Audio-Porträt des Ortes zu generieren. Kleine FM-Transmitter wurden an den ausgewählten Orten installiert, um die Sounds des Festival- und Hafengeländes und der Stadt einzufangen. Was während der Aufführung außerhalb des Saales geschah, wurde im Saal zum Klangbaustein einer Komposition. In dieser akustischen Erforschung des Festivals wurde Realität zu Klang und Klang erneut zu Realität - ein Spiel mit mehreren Unbekannten.

remixing-metaflex | Jacek Staniszewski (PL) Im zweiten Teil des Abends führte Jacek Staniszewski, der während des live-sets Zugang zu dem gesamten Ausgangsmaterial hatte, einen eigenen Metaflex remix auf. Jacek Staniszewski ist in zahlreichen Projekten der elektronischen polnischen Musikszene tätig. (u.a. Neurobot, Policephal)

| ++++++++ ignaz schick/perlonex ++ | ++ jacek staniszewski ++++++++ |



Survolt - Überdruck (Kanada/Polen) kuratiert von Eric Mattson (ORAL / CAN)

Selbst gebastelte präparierte Plattenspieler, Verdauungsgeräusche und zerspaltene Rhythmen aus musizierenden Wanduhren, kaputten Kopiergeräten und geheimnisvoll raschelnden Dachböden. Der eine erforscht die physikalische Bedeutung von Musik, der andere untersucht die akustische Inkontinenz des Körpers, und der dritte hat sich der Dekonstruktion seines Instruments verschrieben. Eric Mattson brachte in seinem Programm drei wunderbar verschrobene musikalische Ansichten zusammen.

Der erste Teil des Abends widmete sich ganz einer interessanten Facette zeitgenössischer elektronischer Musik aus Kanada. Mit **Christof Migone** und **Martin Tétreault** stellen zwei ganz unterschiedliche Vertreter der sehr lebendigen kanadischen Musikszene ihre Arbeit vor.

Im zweiten Teil trafen die beiden Kanadier auf den polnischen Musiker **Wojtek Kucharczyk aka retro* sex*galaxy**, um den Versuch zu unternehmen, ihre unterschiedlichen Arbeitsansätze und Arbeitsweisen in einem Konzert zusammenzubringen.

| ++++++ kucharczyk, migone, tétreault ++ | ++ tétreault (o.), migone (u.) ++++++ |



Symposium: Instabile Systeme Kunst ohne Rezept - Ein kulinarisches Symposium

Zum zweiten Mal fand im Rahmen des garage-Festivals ein Symposium statt, das die Möglichkeit geben sollte, das Thema des Festivals auch theoretisch zu reflektieren. Einen Tag lang standen Vorträge, Projektvorstellungen, Performances und Werkstattberichte von den vergangenen Festivalwochen auf dem Programm.

Künstlerische Arbeit mit digitalen Medien bedeutet stets, dass man sich auf die Prozesshaftigkeit der Technologie und auf die ihr inhärente Instabilität einlassen muss. Die zunehmende Bedeutung von Software für die künstlerische Produktion hat dies nur umso deutlicher werden lassen: Während bestimmte Prozesse programmiert werden können, entzieht sich ein entscheidender Teil künstlerischer Kreativität dem Programm-Code und drückt sich in Gesten, in Öffnungen, in Unwägbarkeiten aus. Schwerpunkt der Diskussion war Kunst als Spekulation, als Praxis durch und jenseits der Programme und Rezepte. Um der Theorie einen manifesten Ausdruck zu geben, wurde das Symposium durch eine Reihe von Mahlzeiten strukturiert, die sich als Verstärkung oder als Kontrapunkte zu Vorträgen, Präsentationen und künstlerischen Interventionen verhielten. Eine besondere Qualität digitaler Systeme ist

| ++++++++ symposium ++++++++ |



ihre verlustfreie Reproduzierbarkeit. In diesem kulinarischen Symposium jedoch wurde der Konsum, das Verbrauchen, das Verzehren als wichtige Dimension künstlerischer Arbeit dem Prinzip der Reproduktion entgegen gesetzt. Konzepte wie File-Sharing und Cooking Pot Markets, Manifestationen elektronischer Instabilität und das Perpetuum Mobile generativen Codes wurden bei süßen und salzigen Snacks, bei Suppen, Puddings und anderen Leckereien materialisiert und mit allerlei Getränken verflüssigt.

Die fünf Referenten präsentierten je eine Mahlzeit (Frühstück; Mittagessen; Kaffee & Kuchen; Abendbrot; Nachtmahl) und reichten dazu, davor oder danach eine diskursive oder performative Beilage, die sich mit den Grenzen der Programmierbarkeit künstlerischer Arbeit beschäftigte. Der diskursiv-kulinarische Anspruch des Symposiums war durchaus ernsthaft, die soziale Qualität eines gemeinsamen Essens, von gemeinsamer Zubereitung über Verzehr bis zu konzentrierten Ruhephasen zwischen den Mahlzeiten, funktionierte als Katalysator für eine intensive Kommunikation.

Kuratiert und moderiert wurde die Veranstaltung von Andreas Broeckmann, künstlerischer Leiter des internationalen Medienkunstfestivals transmediale in Berlin.

| ++++++ oben: hobijn, muschter, unten: broeckmann, hobijn, waters ++++++ |



Frühstück | Erik Hobijn / Arlette Muschter (NL) The Tactile Machine 1 »The Tactile Machine« ist eine Lebensmittel-Installation, eine Performance oder, wie Marinetti es nannte, eine »Formel« für ein mögliches Mahl. Die Grundlage dieser »Formel« war ein Exkurs über und mit dem menschlichen Körper; für die Gäste war es außerdem die Erfahrung eines geteilten Körpers, da sie die sinnliche Mischung aus kulinarischer und körperlicher Erfahrung genießen konnten.

Mittag | Dr. Simon Waters - Klang und Genuss (UK) Simon Waters untersucht in seiner Arbeit die Beziehung zwischen Musik (Produktion und Rezeption) und aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Gegebenheiten. Er beschäftigt sich dabei insbesondere mit kulturwissenschaftlichen Ansätzen zu Film, elektronischen Technologien, Materialkultur und Postmodernismus.

Kaffee & Kuchen | Dr. Andreas Broeckmann - Code und Konsum, Rezept und Verzehr (D) Medienwissenschaftler, arbeitete von 1995-2000 als Projektleiter für das Rotterdamer Institut für instabile Medien, V2_Organisation. Seit Herbst 2000 ist er künstlerischer Leiter der transmediale - internationales medienkunst festival berlin. Er ist Mitglied des Berliner mikro e.V. und Mitbegründer und Co-Koordinator des European Cultural Backbone, einem Netzwerk europäischer Medienkulturzentren.

| ++++++++ frühstück ++ | ++ hobijn, muschter ++++++++ |



Abendbrot - agf - Prozess, Kopie und Wiederholung (D) agf aka Antye Greie bearbeitet als Musikerin, Künstlerin und Autorin im Umfeld des Berliner Labels Kitty-Yo das weite Gebiet zwischen Elektronik, Netz, Kommunikation und Stimme. Mit ihrem international erfolgreichen Projekt »Laub« veröffentlichte sie bisher drei Alben und experimentiert auf elektronisch-improvisatorischer Basis mit Sprache, Open Sources und Video. Mit zahlreichen internetbasierten Partnern bestreitet sie auf der Seite der Content-Anbieter den Umgang mit neuen Medien und Technologien wie Audio Stream, Audio Download/E-Commerce und Netz-TV und beschäftigt sich mit den daraus resultierenden kulturpolitischen Entwicklungen, wie Urheberrechte und Wertfragen im digitalen Raum.

Nachtmahl – Nik Hummer (Thilges3, A) Sozialakustik. Was landläufig unter »Bespielen« verstanden wird, wird bei Thilges3 zur differenzierten Auseinandersetzung mit dem Ort, seinem Publikum und dessen Vorstellungswelten. Die Unterhaltung verliert ihre Unschuld, sobald sie mit dem Spiel mit Erwartungshaltungen, mit Haltungen und Widersprüchlichkeiten dieser künstlerischen Ausdrucksform konfrontiert wird. Nik Hummer, der als Vertreter der Wiener Formation angereist war, führte die Teilnehmer des Symposiums in eine authentische Stralsunder Hafenkneipe und unterhielt die Gruppe mit Seemannsliedern und Doppelkorn.

| ++++++ ++++++ |



5. Internationales Kurzfilmfestival g-niale »trial & error«

Die g-niale ist ein Gemeinschaftsprojekt der garage und des Filmclubs Blendwerk e. V. Anliegen ist die Förderung, Vorstellung und Pflege des Genres Kurzfilm. Die g-niale will für Filme aller Art abseits des Mainstream, über das Wettbewerbsprogramm hinaus, mit filmischen Experimenten und speziellen Themenprogrammen eine Plattform für den (Kurz) Film in dieser Region bieten.

Das Thema der g-niale 2003 bezog sich auf das Gesamtfestival. Ordnung und Chaos, Stabilität und Ungewissheit, Trial and Error, System und Zufall, Klarheit und Unschärfe, Labyrinth und Sackgassen. Gesucht waren Filme, die sich inhaltlich oder formal mit Unsicherheit und Verunsicherung auseinandersetzen, Filme, die die Wahrnehmung manipulieren oder die Orientierung nehmen, Filme, die davon erzählen.

Neben dem internationalen **Wettbewerb** (aus fast 300 Einsendungen aus aller Welt) gab es verschiedene Sonderscreenings (**Best of 5 Jahre g-niale**, **random choice**, **Followed by...** aktuelle kanadische Videokunst, **Zeroglab Nanofestival Rotterdam** – ein ultrakurzes Open Source-Filmfestival, **Sind Sie sich ganz sicher?** – herausragende Filme aus den diesjährigen Einsendungen, **flash kino berlin** – Makrome-

| ++++++ g-niale trailer ++ | ++ random choice (o) gäste (u) ++++++ |



die Flash-Animationsfilme), ein **Kinderfilmprogramm** in Zusammenarbeit mit **interfilm berlin** und **Installationen** (music for films von Olaf Matthes und ATTITüDE von Jakob Schillinger).

Die Wettbewerbspreisträger waren:

1. Preis – goldene Ente (500 Euro) + Publikumspreis (250 Euro)

Druckbolzen von Benni Diez Beta 8:20 min Deutschland

2. Preis – silberne Ente (300 Euro)

Der ewige Tag von Toke Constantin Hebbeln 35mm 9:36 min Deutschland

3. Preis – bronzene Ente (200 Euro)

Giacomo e Pepe von Michael Kupczyk/Daniel Schreiber/Roman Podeszwa 35mm 15 min Deutschland

Mit der großen g-niale-Party fand das diesjährige Festival seinen gelungenen Abschluss.

| ++++++ veranstaltungsort speicher 9 ++ | ++ karoly toth (nanofestival) ++++++ |





Frisch gepresste Musik

Dass in Obst wegen der Vitamine viel Energie steckt, weiß heutzutage eigentlich jedes Kind. Schon die alten Babylonier wussten, wie Obst als eine Art Batterie genutzt werden kann. Mit ihrem Projekt „Fruit Power“ wollen die drei Niederländer Xavier van Wersch, Dave Krooshof und Thijs Scheele dieses alte Wissen auf ein höheres Niveau bringen. Die Klangkünstler aus Amsterdam gehörten am Freitag Abend zu den ersten Gästen während der Eröffnung des diesjährigen Garage-Festivals, das bis zum 16. August am Fährkanal 2 mit diversen außergewöhnlichen Veranstaltungen aufwartet.

Selbst Besucher der Wallenstein-Tage, die eigentlich noch nie etwas von avantgardistischer Kunst gehört hatten, wagten einen Blick in die Garage und waren überrascht, was es für erstaunliche Dinge auf der Welt gibt. Wie Menschen beispielsweise einer herkömmlichen Orange frisch gepresste Musik entlocken können, verwunderte alle anwesenden Gäste. Es ist wirklich kein Witz: Führt man zwei verschiedene Arten von Metall in einen ganz normalen Apfel, wird ein elektrischer Stromkreis mit einer geringen Spannung von plus ein Volt generiert. Mit Hilfe neuester Technik in Energetic Engineering, in Fructo Fertilisation und Micro-Modular Transfruition analysieren die Niederländer das elektrische Verhalten verschiedener Obstsorten und konvertieren diese energetischen Muster in einen hörbaren Frequenzbereich und modifizieren die elektro-akustischen Strukturen des Obstes. So hat das Amsterdamer Fruit Power Research Team heraus gefunden, dass ein Apfel besser als ein Pfirsich klingt. Wer mehr über solche und andere unerhörte Dinge erfahren möchte, sollte sich die Kultur-Garage nicht entgehen lassen.

Christian Rödel
www.garage-g.de

www.garage-g.de

TERMINE

Heute: „Time's up: Anchortronic“ aus Linz – 5.1 Dolby Surround Projektvorstellungen (21 Uhr in der Fischlerei)

29. Juli: „Screening – Somewhere/Nowhere“ mit Michael Durand aus Irland (21 Uhr in der Garage)

31. Juli: „Krachtgever“ – Klangmaschine – Installation (18 Uhr in der Jakobikirche)
„Reformat C(lub) I“ (21 Uhr in der Garage)

1. August: „Take a closer listening“ – Two Locations Live Performance und Klang-Installationen (21 Uhr im Speicher 9)

2. August: „M.U.G.*Shop“ – mit Christian Cordes und Daniel Funke aus Berlin/Saarbrücken (ab 12 Uhr im Ladenlokal)
„Boomer Concert“ – Musik für tiefer gelegte Autos (18 Uhr vor dem Speicher)



Hier wird von den Niederländern Thijs Scheele, Dave Krooshof und Xavier van Wersch Musik gemacht. Am Freitag eröffnete das Trio den diesjährigen Künstlerleiraen in der „Garage“. Foto: C. Rödel

Konzert für Staubsauger und Blasorchester

Garage-Festival hatte gelungenen Auftakt

Obwohl das diesjährige Motto des Garage-Festivals „no concept“ lautet, waren die ersten Veranstaltungen am Wochenende keineswegs konzeptionslos – und langweilig schon gar nicht.

Von CHRISTIAN RÖDEL

Stralsund. Als hätten sie es schon geahnt: Katja Clysters (32), Elke Falat (29) und Julia Tieke (28) waren ihrer Zeit weit voraus und gründeten, noch lange bevor die Zentrale der Arbeitsverwaltung in Nürnberg am vergangenen Freitag darauf kam, einfach eine WIR-AG.

Im Rahmen des Garage-Festivals eröffneten die drei Frauen am Sonnabend in der Heilgeiststraße 71 ihre Stralsunder Niederlassung und stellen hier für potenzielle Bewerber Zeugnisse jeglicher Art aus. „Wir glauben den Leuten erst einmal alles, wenn wir mit ihnen unseren Fragebogen ausfüllen“, sagt Julia Tieke und versichert, dass die Intention ihrer WIR-AG schon ernsthafter Natur ist.

In dem kleinen Geschäft, wo sich früher eine chemische Lederreinigung befand, stellen die studierten Kulturwissenschaftlerinnen Wunschzeugnisse aus, mit denen sich ihre Kunden durchaus bewerben können.



In selbst genähten Arbeitskleidern empfangen die Damen der WIR-AG ihre Kunden. Foto: Rödel

Alle Welt redet heutzutage von sozialer Kompetenz, ohne wirklich zu wissen, wie sie den Menschen überhaupt attestiert werden soll. Wenn jemand seine Qualitäten im mitmenschlichen Umgang bezeugt haben will, wird der- oder diejenige kaum eine Instanz finden. Diese Marktlücke machen sich die drei Unternehmerinnen zu Nutze und bescheinigen ihren Klienten persönliche Stärken, die nicht nur im sozialen Bereich liegen dürfen. Im Verfasen von Beurteilungen sind sie

natürlich Voll-Profis und wissen genau, welche Redewendungen keinesfalls in der Zeugnissprache auftauchen dürfen.

„Wir hatten schon kurz nach der Eröffnung viele interessante Gespräche mit Einheimischen, die uns auch über Vor- und Nachteile in der sozialistischen Arbeitswelt berichteten“, erzählt Katja Clysters, die mit ihren Kolleginnen werktags, außer mittwochs, von 14 bis 17 Uhr ihre Dienstleistung für alle Interessierten anbietet.

Mit einer Abschluss-Performance, die den schönen Titel „Karriere und innere Harmonie sind möglich“ trägt, verabschiedet sich die WIR-AG kommenden Freitag um 17 Uhr aus der Stralsunder Dependence. Von ihrer Hildesheimer Zentrale aus werden die Frauen weitere zukunftsweisende Projekte koordinieren.

Nicht weniger innovativ war das am Samstagabend in der Garage aufgeführte Staubsauger-Konzert mit dem Berliner Blasorchester „Bolschewistische Kurkapelle Schwarz-Rot“. Zu den elektronisch verstärkten Staubsauger-Tönen des Institutes für bezahlbaren Wahnsinn und der niederländischen Gruppe Staalplaat Soundsystems bliesen die Musiker in ihre Blechinstrumente. Was dabei heraus kam? Ein Heidenspaß für Künstler und Auditorium.

Unter dem Schutzpatron der Pilger

Festakt zum 700. Jubiläum der Jakobikirche mit Klanginstallation und Musik von Orff

Die Jakobikirche feierte gestern ihre Ersterwähnung vor 700 Jahren. Musikalisch wurde dabei der Bogen von „Carmina Burana“ bis zu einer experimentellen Klanginstallation geschlagen.

Von MARLIES WALTHER

Stralsund. Keine andere Kirche dieser Stadt hat so viel gelitten wie St. Jakobi. Daran erinnerte Senator Hans-Jörg Vellguth im Festakt zum 700. Jubiläum der Basilika. Waren es 1628 die Wallensteinschen Truppen, die dem Bauwerk Schaden zufügten, schlug 1662 ein Blitz ein und vernichtete den Turm.

Die schwersten Wunden hinterließ der Bombenangriff am 6. Oktober 1944. Nach dem Krieg setzten Plünderungen ein, wurde das Kirchengestühl verheizt. Die Mehmelorgel fiel dem Vandalismus zum Opfer. Stralsunder verarbeiteten die Pfeifen zu Dachrinnen... Möbellager und Kirchenbauhof bestimmten das Gesicht des historischen

Bauwerkes zu DDR-Zeiten. Zur Wende hatte in der Kirche die Bürgerinitiative „Neues Forum“ ihre Heimstatt.

„Wenn Steine reden könnten, würden sie erzählen vom Leben und Leiden, vom Kampf und Frieden, von Ängsten und Trost“, sagte Superintendentin Helga Ruch. Sie würdigte unter anderem den 1995 gegründeten Förderverein, der 113 Mitglieder zählt, wie Vorsitzender Peter Schmidt berichtete. Das Anliegen bestehe im Wiederaufbau der Kirche. Die Außensanierung ist inzwischen komplett abgeschlossen. Aber auch in der Steigerung ihres Bekanntheitsgrades durch Veröffentlichungen und Veranstaltungen. Jährlich kommen rund 40 000 Besucher.

Vor allem mit Hilfe der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, gelang es, dass St. Jakobi heute wieder eine Zukunft hat. Im Mai wurden mit der Stiftungsgründung die Weichen des Erhalts der Kulturkirche gestellt. Für einen Ort der Begegnung der Kulturen im Ostseeraum mit Theater, Kunst, Ausstellungen und

Musik. Und dafür dankte Festredner Dr. Dieter Bartels allen, die daran ihren Anteil haben. Die Jakobikirche hätte nie den Anspruch gehabt, mit den Stadtkirchen St. Marien und St. Nikolai in Größe und Pracht zu

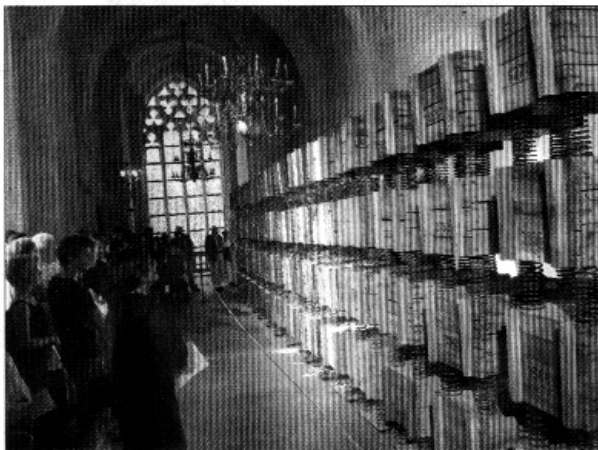
fortsetzung nächste seite >>>

konkurrieren. Dennoch gebe es viele Besonderheiten und Schönheiten. Ein Großteil der Kulturgüter konnte durch die Auslagerung 1943 gerettet werden. Der Heilige Jakobus als Schutzpatron der Reisenden

und Pilger sei immer Programm gewesen. „Und wenn heute viele Pilger ankommen, haben wir sein Vermächtnis erfüllt“, wünschte Bartels.

Musikalisch zeigte die Geburtstagsfeier genau das, was man sich unter Bandbreite des Kulturangebotes vorstellen muss. Der Bogen reichte von Werken aus dem 17. Jahrhundert über Carl Orffs „Carmina Burana“ bis zur ungewöhnlichen experimentellen Klanginstallation „Krachtgever“. Cathleen Haß, Kulturreferentin der Botschaft des Königreiches der Niederlande, hatte die Gäste eingeladen, „in eine faszinierende Welt von Bewegung und Veränderung“ einzutauchen.

Innerhalb des zeitgenössischen Kunstfestivals Garage brachten Peter Bosch und Simone Simons im Gustav-Adolf-Saal eine Wand aus Holzkisten, verbunden mit Sprungfedern, zum lautstarken Schwingen, Stampfen, Knarren, Rütteln, Rumsen... Welche Art von „Kraftspender“ dem Besucher lieber ist? Das Publikum mag's entscheiden.



Eine ungewöhnliche experimentelle Klanginstallation erlebte die Jakobikirche zu ihrer 700. Geburtstagsfeier. Die Niederländer Peter Bosch und Simone Simons präsentierten „Krachtgever“. Foto: C. Rödel

Ausgemusterte Computer mit musikalischem Potenzial?

Stralsund. Spitzt die Ohren – und wir öffnen euch die Augen! Unter diesem Motto startete am Freitag das zweite Wochenende des Garage-Festivals. Es ist zu einer relevanten Plattform für Kunst und Kultur geworden, eine Plattform, die Alternativen zum gesellschaftlichen Gleichschritt im Mainstream bietet.

Der Veranstalter und das Publikum bekamen ab 22 Uhr eine experimentelle, improvisierte Live-Performances. Das Leipziger Duo „triPhase“ gestaltete das düstere Innere des Speichers 9. Die Komposition sollte die dekadente Atmosphäre des alten Baus reflektieren.

Nach dieser Mischung aus Minimal und Lärm untersuchte Hans W. Koch das musikalische Potenzial eines Computerleichts, indem er Audiosignale direkt an die „Beinchen“ der Schaltkreise gab. Über irreversible Veränderungen der Schaltungen führte das bei der Durchführung nicht nur zu Klängen und musikalischen Strukturen, sondern auch zur Zerstörung des alten 386zigen Prozessors. Eine polemische Reaktion auf die konventionelle Produktionsweise von elektronischer Musik?

Christian Meinke kam mit einem ruhigeren Stück zu seinem Debüt. Zuletzt performten „Garagegründer“ Carsten Stabenow und Geert-Jan Hobijn unter dem Namen Staalplaat Soundsystem noch „Yokomono“. Das Besondere am DJ-Set waren die acht „Vinylkiller“, rote Spielzeugautos, die die Audiosignale von den Platten weiterleiteten. Christian Stabenow meinte, dass das entstehende Produkt immer zufallsbedingt und somit



„Musik und Cocktails auf eigene Gefahr“ lautet das Motto des Amsterdammers Jos Moers (r.), der als Shaker „De Bar“ betreibt. Foto: C. Rödel

individuell ist, weil sich dieses sehr verspielte Set nur schlecht steuern lässt.

Bevor Kein Babel am nächsten Tag ab 22 Uhr anschaulich demonstrierte, „was man nicht mit Platten machen darf“, veranstalteten Radboud Mens und Saker Scheerder zusammen mit den sieben „Boomcars“ ein Mehrkanal-Musikstück. Die einzelnen Sounds wurden über separate Mini-FM-Transmitter gesendet und über die individuellen Systeme der Autos empfangen. Im Zusammenspiel aller Akteure setzte sich das Stück dann wieder zusammen. Weniger

innovativ, aber genauso unterhaltsam waren die One-Man-Show des Finnen Pakas und die Cocktail-Shaker aus Amsterdam.

Mit einem Tag Verspätung startete auch das Projekt „machen-und-gucken-shop“ von Christian Cordes und Daniel Funke. Bis 9. August können Neugierige nun an diesem Projekt in der Heilgeiststraße 71 teilnehmen. Der Shop ist individuell, subjektiv, unabhängig und soll dem Teilnehmer helfen, sein eigenes Leistungsspektrum zu erkennen. Geöffnet ist er von 11 bis 19 Uhr. KAY STEINKE

Wände aus Klängen und hölzernen Kisten

Das Festival in Stralsunds „Garage“ will verunsichern

Von MATTHIAS SCHÜMMANN

Stralsund (OZ) In der Kulturkirche St. Jakobi in Stralsund steht seit vergangener Woche eine Wand aus Holzkisten. Zehn Meter lang, mehr als zwei Meter hoch. Eine Wand, die schwingen kann, denn die Kisten sind durch Stahlfedern miteinander verbunden. Gerät eine in Bewegung, können auch die anderen nicht stillhalten. Und so vibriert die Wand vor sich hin und macht Lärm. Denn die Holzkisten haben Schorben geladen, die mächtig ins Schreppern kommen können.

Die Skulptur der Künstler Simone Simons und Peter Bosch ist Teil des diesjährigen „Garage“-Festivals. Zentraler Ort ist wie in jedem Jahr jene kleine und auf den ersten Blick baufällig anmutende Garage in der Straße Am Fährkanal. „No Concept“ lautet der Titel der diesjährigen Veranstaltungsreihe. Ein Titel, mit dem man sich schwer getan habe, sagt Veranstalter Carsten Stabenow, dessen Großvater die Garage mitten in der schönen Speicherstadt einst gehörte. Doch schließlich habe man sich auch eines schwierigen Themas angenommen. „Es geht um die generelle Verunsicherung in unserer Zeit“, sagt Stabenow. Und bezogen auf die eigenen Vorlieben für elek-

tronische und experimentelle Musik: „Welche Relevanz hat das überhaupt, was wir hier machen? Auf was für einer luxuriösen Insel leben wir eigentlich?“

Erschöpfende Antworten können darauf zunächst nicht gegeben werden, das versteht sich von selbst. Doch die Besucher können durch die Kunst auf den rechten Weg gebracht werden. „Dabei arbeiten wir bewusst mit Verunsicherungen“, sagt Stabenow. Alex Davies Klanginstallation zum Beispiel verwandelt das benachbarte Speichergebäude in einen Ort der Unsicherheit: Aus mehreren Lautsprechern kommen laute hoch- und niedrigfrequente Geräusche, die der Besucher nicht nur hört, sondern auch spürt. Die tiefen Bässe lassen das Beinkleid flattern und die eigene Stimme klingt wie ein fremdes Schnarren.

Die Skulptur in der Jakobi-Kirche dagegen versucht nicht besonders. Die Besucher spazieren vergnügt um die Kistenwand herum und rütteln mitunter beherzt an den Federn, woraufhin die Festival-Helfer herbei springen, damit das Kunstwerk nicht umkippt. Was allerdings auch so passieren kann, sagt Stabenow. Schließlich bildet das Objekt ein „instabiles System“. Zum Schwingen und Klappern gebracht wird es durch Elektromo-



Der ukrainische Experimentalmusiker Andriy Kiritchenko in der „Garage“. Foto: Schümann

toren, die von einem Rechner angesteuert werden – und zwar mit ungewissem Effekt: Das sind die Unwägbarkeiten der von Menschenhand in Bewegung gesetzten technischen Vernunft. Allerdings geht es den Veranstaltern nicht um Schwarzmalerei. „Es sollen auch neue Utopien entworfen werden“, sagt Stabenow. „Kraftgeber“ – „Kraftgeber“ – heißt das Kunstwerk in St. Jakobi. Klingt optimistisch.

Das „Garage“-Festival – es findet in diesem Jahr zum siebenten Mal statt – gehört zu jenen Veranstaltungen in Mecklenburg-

Vorpommern, die von ehemals in der Gegend beheimateten, mittlerweile aber in alle Winde zerstreuten jungen Leuten organisiert werden. Aus reiner Heimatverbundenheit. Das gilt für das Rock-Festival „Immergut“ in Neustrelitz ebenso wie für das „Garage“-Festival.

Tatsächlich verbrachten die Organisatoren, neben Carsten Stabenow (31) zum Beispiel Gesine Pagels (31), ihre Kindheit in Stralsund. Anfangs luden sie experimentelle Jazz-Bands ein, mittlerweile arbeitet das Festival mit Ausschreibungen und Kuratoren. Finanziert wird es unter anderem von der Kulturstiftung des Bundes, dem Schweriner Kultusministerium und der Hansestadt Stralsund. „Wir wollten sehen, was passiert, wenn man mit solchen Sachen nach Stralsund kommt“, sagt Stabenow. „Und es hat gut funktioniert.“

Tatsächlich ist das Interesse groß. Menschen jeden Alters besuchen die Installationen. Und wenn zum Beispiel der Ukrainer Andriy Kiritchenko, der Kieler Poil oder der Hamburger Felix Kubin ihre Kunst des Lärms als amorphe Klangwände, ausgefeilte Sound-Collagen oder holprige Drum'n'Bass-Rhythmen zelebrieren, dann bleiben auf der Semmlower Brücke vor der „Garage“ erstaunte Urlauberfamilien stehen und lauschen.

Bis 16.08.; u.a. 09.08., ab 21 Uhr mit Survolt, Martin Tetreault, Christof Migone, Woytek Kucharczyk; **13. bis 16.08. Kurzfilmfestival**; www.garage-g.de

7. Garage-Festival großer Erfolg

Unterstützung von Botschaften Kanadas, Hollands und Australiens

Stralsund. „Es war das beste Garage-Festival, das wir bisher erlebt haben“, zogen gestern die beiden Gründungsinitiatoren Gesine Pagels und Carsten Stabenow Resümee. Nach drei voll gepackten Wochen mit alternativer Kultur aus nahezu allen Kontinenten schloss die Garage am Sonntagmorgen ihre Tore und dürfte Stralsund international als offenen Ort für die künstlerische Avantgarde noch etwas bekannter gemacht haben.

Eine solche internationale Ausrichtung wurde nicht zuletzt durch die Unterstützung der kanadischen, niederländischen und australischen Botschaft ermöglicht, die das Projekt mit finanzierten. „No Concept“ lautete die thematische Richtschnur der Garage-Aktivistin, die sich mit dem globalen Spannungsfeld zwischen Ordnung und Chaos auseinander setzen.

Das Instabilität ein Normalzustand der Welt ist und war, wird



Gesine Pagels und Carsten Stabenow zeigen die begehrten Filmpreise. Foto: C. Rö.

von den Künstlern nicht zwangsläufig als bedrohlich empfunden. Für sie kann die

Unsicherheit auch zur kreativen Kraft werden, mit der beispielsweise einer um sich greifenden Orientierungslosigkeit spielerisch begegnet wird. Selbst Leute, die ansonsten der Kunst eher skeptisch gegenüber stehen, hatten ihre Freude an den Verspieltheiten des 7. Garage-Festivals. „Wir haben diesmal ein sehr breites Publikum erreicht“, freute sich Carsten Stabenow und erinnerte an die Aktion der WIR-AG, das Konzert für tiefer gelegte Autos und die Klangmaschine „Krachtgever“.

Das traditionelle Kurzfilm-Festival g-niale bildete am Wochenende den Garage-Abschluss und stellte unter dem Wettbewerbsthema „Trial and Error“ internationale Produktionen junger Filmmacher vor. Einen Goldenen Löwen als Publikumspreis und die Goldene Ente der Jury errang der Streifen „Druckbolzen“ von Benni Diez Beta. C. RÖDEL

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

garage 2003 in Zahlen

Künstler A-Z

Ausstellungen / Installationen:

akuvido - stadt sound station (D/UKR) onscreen 25.07.-10.08
Mark Bain - Trembling Structures (NL) Installation 25.07.-10.08
Oliver Baurhenn - (Kurator) POPn (D) screening 07.08.
Lionello Borean - plug 'n' pray (I) onscreen 25.07.-10.08
Peter Bosch/Simone Simons - Krachtgever (NL/E) Installation 31.07.-31.08.
Dasch E. Czucha/Antanja Burana-Czucha - no function - realcycling (D) onscreen 25.07.-10.08
Siegfried Canto - Key+Words (F) onscreen 25.07.-10.08
Katja Clysters - Wir-AG/Bewerbung (D) Aktion 26.07.-01.08
Christian Cordes - m.u.g.*shop (D) Aktion 02.-09.08.
David Crawford – Stopp motion studies (SE) onscreen 25.07.-10.08
Alex Davies - Heterodyne (AUS) Installation 25.07.-02.08
Magali Desbazeille - Key+Words (F) onscreen 25.07.-10.08
Alexander Döbler - Eiscafé (D) Aktion 25.07.-10.08
Michael Durand - Somewhere/Nowhere (IR) screening 29.08.
Christian Engler – Sonic Maze (D/UK) Installation 25.07.-10.08
Elke Falat - Wir-AG/Bewerbung (D) Aktion 26.07.-01.08
Matthias Fitz - MobileMinder (D) Installation 25.07.-10.08
Daniel Funke - m.u.g.*shop (D) Aktion 02.-09.08.
Erik Hobijn - The Tactile Machine 1 (NL) Installation 09./10.08.
Jason Kahn - Sine Field (CH) Installation 03.08.
Andrew Kaufman - Half Herculean (US) screening 05.08.
Thomas Keller – files and folders (D) onscreen 25.07.-10.08
Dave Krooshof - Fruit Power (NL) Installation 25.07.-10.08
Hans Lotz - Eiscafé (D) Aktion 25.07.-10.08
Olaf Matthes – music for films (D) Installation 13.08.
Meeuw - De Bar (NL/IS) Aktion 02.08.
Arlette Muschter –The Tactile Machine 1 (NL) Installation 09./10.08.
Christian Oyarz'n – numb + noBody (E) onscreen 25.07.-10.08
Robot Software / Paul Webb - Garbage In / Garbage Out (E) Installation 25.07.-10.08
Thijs Scheele – Fruit Power (NL) Installation 25.07.-10.08
Michaël Sellam - La langue se charge (F) onscreen 25.07.-10.08

Aniko Szövényi - self-trigger keys (HU/US) Installation 25.07.-16.08
Donna Stack - Half Herculean (US) screening 05.08.
Julia Tieke - Wir-AG/Bewerbung (D) Aktion 26.07.-01.08
Time's up: Anchortronic - 5.1 DVD-Präsentation (A) Installation 25.07.-02.08
Time's up: Anchortronic – the lightning district (A) Installation 25.07.-02.08
triPhaze - DIY: CCTV (D) Installation 25.07.-10.08
Xavier von Wersch – Fruit Power (NL) Installation 25.07.-10.08

Konzerte / Performances:

akuvido (D/UKR) 03.08. (radical)
Cécile Babiole (F) 07.08. (reformat c(lub) II - ctm berlin - bug button - the repelling)
Kevin Blechdom (US/D) 26.07.
Datenreport (NL/D) 07.08. (reformat c(lub) II - ctm berlin - bug button - the repelling)
Alex Davies (AUS) 27.07. (5.1 DVD-Präsentation)
Dick El demasiado (NL) 26.07. (jumpy germanyness)
earcondition - Anchortronic (A) 27.07. (5.1 DVD-Präsentation)
Eva B + guests (D) live dj set 31.07. (reformat c(lub) I)
Fruit Power (NL) 25.07. (Eröffnung)
Jason Kahn (CH) 03.08. (radical)
Kein Babel (D) 02.08. (De Bar)
Andrey Kiritchenko (UKR) 31.07. (reformat c(lub) I)
Hans W. Koch – Sprengzeichnung für Computerleichenam (D) 01.08. (take a closer listening!)
Kotra (UKR) 03.08. (radical)
Dave Krooshof (NL) 25.07. (Fruit Power/Eröffnung)
Felix Kubin (D) 02.08. (De Bar)
Lillevän (rechenzentrum) (D/IRL) 07.08. (reformat c(lub) II - ctm berlin - bug button - the repelling)
m9 - Anchortronic (A) 27.07. (5.1 DVD-Präsentation)
Eric Mattson (CAN) 09.08. (Survolt)
Meeuw (NL) 02.08. (De Bar)
Radboud Mens (NL) 02.08. (boomcar concert)
Christof Migone (CAN) 09.08. (Survolt)
Miko Mikona (D) 07.08. (reformat c(lub) II – ctm - bug button - the repelling)
Paska (FI) 02.08. (De Bar)
POIL (Kiel) 31.07. (reformat c(lub) I)

Sebastian Reiher (D) 02.08. (De Bar)
retro*sex*galaxy – Wojtek Kucharczyk (PL) 09.08. (Survolt)
Jan Rohlf (D) 07.08. (reformat c(lub) II – ctm berlin - bug button - the repelling)
Sasker Scheerder (NL) 02.08. (boomcar concert)
Thijs Scheele (NL) 25.07. (Fruit Power/Eröffnung)
Ignaz Schick und Perlonex (Berlin) 08.08. (Metaflexes, Realtime Remix No. 3)
Staalplaat Soundsystem – Geert Jan Hobijn (NL) 26.07. (jumpy germanyness)
Jacek Staniszewski (PL) 08.08. (Metaflexes, Realtime Remix No. 3)
Michael Strohmann (A) 27.07. (5.1 DVD-Präsentation)
telescope (Berlin) - 25.07. (musik aus strom/Eröffnung)
Martin Tétreault (CAN) 09.08. (Survolt)
Time's up: Anchortronic (Linz/A) 27.07. (5.1 DVD-Projekt Präsentation)
triPhaze (Leipzig) 01.08. (take a closer listening!)
Marc Weiser (rechenzentrum) (D) 07.08. (reformat c(lub) II - ctm berlin - bug button - the repelling)
Xavier von Wersch (NL) 25.07. (Fruit Power/Eröffnung)

Vorträge:

agf (D) 10.08. (Symposium)
Sabine Breitsameter (D) 08./09.08. (Radiokunst)
Andreas Broeckmann (D) 10.08. (Symposium)
Caroline Euser 08./09.08. (Radiokunst)
Micz Flor 08./09.08. (Radiokunst)
Hans Groß 08./09.08. (Radiokunst)
Heidi Grundmann (A) 08./09.08. (Radiokunst)
Nik Hummer (A) 10.08. (Symposium)
Erik Hobijn (NL) 10.08. (Symposium)
Wojtek Kucharczyk (PL) 08./09.08. (Radiokunst)
Jeanette Pacher 08./09.08. (Radiokunst)
Barbara Schrammel 08./09.08. (Radiokunst)
Pit Schulz (D) 08./09.08. (Radiokunst)
Andrea Sodomka 08./09.08. (Radiokunst)
Tamas Szakal (HU/D) 08./09.08. (Radiokunst)
Simon Waters (UK) 10.08. (Symposium)
Elisabeth Zimmermann (D) 08./09.08. (Radiokunst)

garage kompakt:

Konzeption und Planung: Gesine Pagels / Carsten Stabenow

Mitglieder der Jury für das Festival-Programm 2003: **Wulf Beck** - Kommunikations-Designer, künstl.-wissenschaftl. Mitarbeiter an der UdK Berlin **Anke Eckardt** - Musikerin, Toningenieurin, Berlin **Christian Meinke** - Graphik/Audio-Designer, Berlin **Kai Pfeiffer** - Künstler, Publizist, Berlin **Jan Rohlf** - Künstler, Kurator, Berlin **Remco Schuurbijs** - Video/Audio-Künstler, Fotograf, Kurator, Berlin

Mitglieder der Vorauswahl-Jury für das g-niale Wettbewerbs-Programm 2003: **Annette Frauendorf** – Künstlerin, Stralsund **Gerd Meierhoff** – Architekt, Stralsund **Wolfgang Steiner** - Filmclub Blendwerk, Stralsund **Carsten Stabenow** - garage g, Berlin/Stralsund **Jörg Zink** – Kameramann, Stralsund

Jury des internationalen Wettbewerbs g-niale: **Nicole Gingras** - freie Kuratorin und Filmwissenschaftlerin, Montréal **Heinz Hermanns** - Leiter des internationalen Kurzfilmfestivals interfilm Berlin **Mike-Thomas Römisch** - Kameramann, Dresden

Gastkuratoren 2003: **Dr. Andreas Broeckmann** - Medienwissenschaftler, Berlin - Kurator Symposium Instabile Systeme **Eric Mattson** - freie Kurator, Oral/Mutek, Montréal - Kurator survolt **Nicole Gingras** - freie Kuratorin Film/Videokunst, Montréal - Kuratorin g-niale (Followed by...)

Koordination: Annette Frauendorf/Silvana Mundt/Oliver Stabenow/Wolfram Frädrich/Torsten Felske

Technische Leitung: Christian Engler

Web: Wulf Beck **Presse:** Silvana Mundt

Veranstaltungsorte: **garage** - Am Fährkanal 2 **containerlab** - garage **Speicher 9** - Hafenstraße 9/10 **St. Jakobi Kirche** - Eingang Jakobikirchstraße **Tischlerei** - Neue Semlower Straße **Ladenlokale** - Heilgeiststraße

Festivalbüro: garage g e.V. c/o Stabenow - Badenstraße 1 - 18439 Stralsund/Germany - T: +49(0)3831 298429 - info@garage-g.de - <http://www.garage-g.de>

Förderer: Kulturstiftung des Bundes (Fonds neue Länder) - Kultusministerium MV - Hansestadt Stralsund - Kulturelle Filmförderung MV - Mart Stam-Gesellschaft Berlin

Unterstützer: Königlich-Niederländische Botschaft - Botschaft von Kanada - Kulturbüro der Regierung von Quebec - Canada Council for the Arts - Australia Council for the Arts - Institut Valencia de la Musica

Kooperationspartner: Theater Vorpommern - Filmclub Blendwerk - Speicher am Katharinenberg - Sticker Theater - Jac-Systeme - Sound-Studio U7 - Kulturkirche St. Jakobi Stralsund - St. Nikolai Stralsund Kunsthochschule Berlin-Weißensee - Interfilm Berlin - transmediale Berlin - club transmediale Berlin

Sponsoren: Sparkasse Stralsund - Restaurant Goldener Löwe - Haus Nordmann - primeline.print - Beck's - On Tour Trekking & Outdoor - Kaffee-Bar Brazil - Sound Projekt Stralsund - Expert Femmer TV Video HiFi Service - SEV - SES - FH Stralsund - Bauteam Stralsund - Finanzberatung Nagel - Budwig-Immobilien - Klär- und Wassertechnik - Otto Müller - Essbar - taktlabor berlin - weinladen stralsund - salsarico - Ars Campus IT-Consulting - Pianohaus Sitte